An den Bundesrat
Bundeshaus
3003 Bern

Bern, 19. März 2008

Wir dürfen nicht schweigen.

Tibet ist seit 1950 von China besetzt. In den vergangenen Monaten hat die Repression deutlich zugenommen. Dies mit Umerziehungskampagnen in den Klöstern, der Unterdrückung von jeglichen Sympathiekundgebungen für den Dalai Lama und auch mit der Provokation Chinas, die Olympische Fackel durch Tibet auf den Mount Everest zu tragen, den heiligen Berg der Tibeterinnen und Tibeter.

Am 10. März gab es eine friedliche Demonstration von Mönchen in Lhasa, die mit brutaler Gewalt niedergeschlagen wurde. Inzwischen ist die Lage dramatisch. Touristen und ausländische Journalisten müssen Tibet verlassen. Medien und Internet werden kontrolliert und zensuriert. Tibet ist hermetisch abgeriegelt. Die Geschichte zeigt, dass China solche Massnahmen immer dann ergriffen hat, wenn es die Lage mit Gewalt und ohne Zeugen unter Kontrolle bringen will. Derzeit muss das Schlimmste befürchtet werden.

Der Bundesrat muss jetzt deutlich gegen die chinesische Gewalt Stellung beziehen. Wir dürfen bei solch schweren Menschenrechtsverletzungen nicht schweigen.

Die unterzeichnenden Parlamentarierinnen und Parlamentarier sind äusserst besorgt über die Entwicklung in Tibet. Sie ersuchen den Bundesrat:

- Die chinesische Regierung in aller Deutlichkeit zu einem Ende der Gewalt und der Repression in Tibet und zu einem Dialog mit der tibetischen Exilregierung aufzufordern. Dazu soll auch der chinesische Botschafter in Bern zitiert werden.
- Das Internationale Olympische Komitee aufzufordern, sich unverzüglich für die Einhaltung der von China abgegebenen Versprechen einzusetzen und dafür, dass die Menschenrechte in Tibet endlich beachtet werden.

Tiana Angelina Moser (glp, Zürich) Doris Fiala (FDP, Zürich) Mario Fehr (SP, Zürich)

Oskar Freysinger (SVP, Wallis) Maya Graf (Grüne, Baselland) Kathy Riklin (CVP, Zürich)